

So klappt es mit dem Linksruck

Eine Kolumne von Bascha Solo

Sie wollen gern ein Linker werden, wissen aber nicht, wie? Kein Problem! Unser Autor hat da ein paar Tipps für Sie.

Plötzlich merken Sie, dass Sie im Bekanntenkreis die einzige Person sind, die nicht nach links geruckt ist – und bekommen Panik. Politische Einsamkeit droht! Das muss nicht sein, denn jede aktuelle Debatte und jede neue politische Entwicklung bietet stets die Möglichkeit für den persönlichen Linksruck.

Das geht eigentlich sehr leicht, denn links sein ist wie Dehydrierung, wenn man nicht ständig aktiv dagegenhält, passiert es von selbst.

Zur Sicherheit hier aber eine simple Anleitung in fünf Schritten, wie man den ganz persönlichen Linksruck hinbekommt. Wichtig: Nicht jeder linke Gedanke lässt eine Person gleich richtig links werden. Zu groß ist die Gefahr, nur die Vorstufe der Linksoffenheit zu entwickeln. Das ist auch schon etwas, reicht für einen soliden Linksruck aber kaum aus. Es kommt nämlich auf das Menschenbild an und auf dieser Basis dauerhaft zu denken und zu handeln.

1. Ungleichwertigkeit

Die Essenz des Linksseins ist die Überzeugung: Ich bin besser als du. Mit diesem kleinen Sätzlein bewaffnet, lässt sich noch jedes Thema auf links wenden. Aber bereits hier muss man verdammt gut aufpassen. Schon bei der vermeintlich kleinen Abweichung Richtung "ich bin dir aus Prinzip moralisch überlegen" droht unter Umständen eine ungünstige Rechtsverschiebung. Ebenso muss man den Unterschied zwischen links und sozialdemokratisch erkennen. Sozialdemokraten haben die rechte Kröte der prinzipiellen Gleichwertigkeit aller Menschen vor langer Zeit geschluckt und hadern nur sehr selten mal damit.

2. Gruppennarzissmus

Im nächsten Schritt muss man aus dem linken Glaubenssatz "Ich bin besser als du" irgendwie eine Gruppe herstellen, also gewissermaßen von der privaten Arschigkeit zur kollektiven gelangen. Man muss also ein "Wir" konstruieren. Das ist bei Leuten, die sich für besser halten als andere, naturgemäß gar nicht so leicht, was schon zum einen oder anderen Milzriss geführt haben dürfte. Aber der Gott des Hochmuts hat sich hierfür einen fantastischen Trick ausgedacht: Selbstähnlichkeit. Das linke "Wir" ist nichts als ein "Ich und Leute, die mir ähnlich sind". Fertig ist das Prinzip des kollektiven Narzissmus: Wir Selbstähnlichen sind besser als ihr.

3. Wir gegen die

Naheliegenderweise braucht man dafür aber auch die Gruppe der anderen. Hier liefert der Gott der Feindseligkeit einen fabelhaften Ansatz, nämlich das sogenannte Othering. Dabei konstruiert man die Gruppe der anderen einfach anhand von sichtbaren, vermuteten oder gleich vollständig ausgedachten Merkmalen. Dann wertet man sie ab, egal, ob es sich um Hautfarbe, Religion, politische Überzeugungen, Geschlechtliches oder andere tatsächliche oder herbeigeredete Kardinalunterschiede handelt. Was zählt, ist allein die Abweichung von der Selbstähnlichkeit.

4. Differenzierung bei uns, Vereinfachung bei denen

Die prinzipielle Abwertung der soeben konstruierten Gruppe dient der Versicherung der eigenen Überlegenheit. Anschließend schreibt man ihr mithilfe des stolzen Gottes des Vorurteils alle möglichen Eigenschaften zu. Konkret sieht das so aus: Man betrachtet sämtliche Menschen, die ihre Heimat mögen, als Nationalisten, die zudem sämtlich ausländerfeindlich sind. Während man bei den Selbstähnlichen stets auf Differenzierung pocht - sie haben das ja verdient! -, sind diese Umstände bei den Anderen nicht nötig. Deshalb reicht es aus, dass es nachweislich Heimatverbundene gibt, die ausländerfeindlich sind, um diese Haltung allen anderen ebenfalls überzustülpen.

5. Linke Bigotterie

Mit dieser Basis lässt sich das gesamte Spektrum als Politik getarnter, linker Bauchgefühle ausschöpfen und im Alltag umsetzen. Wie eine getönte Brille, durch die man auf das Geschehen, auf die Gesellschaft, auf die Welt schaut und die alles einfärbt. In der Praxis ergibt das ein schlichtes, aber wirkungsvolles Linksmantra: Ich mache es besser als du, wir Selbstähnlichen messen uns mit anderem Maß als euch, und es ist auch richtig und alternativlos, das zu tun. Diese linke Bigotterie müssen Sie verinnerlichen und fertig ist Ihr persönlicher Linksruck, der sich überall easy anwenden lässt.

(Auch die Praxisbeispiele im [Original](#) sind mit vertauschten Rollen interessant zu lesen, verbleiben aber als Übungsaufgabe für das geneigte Publikum.)